

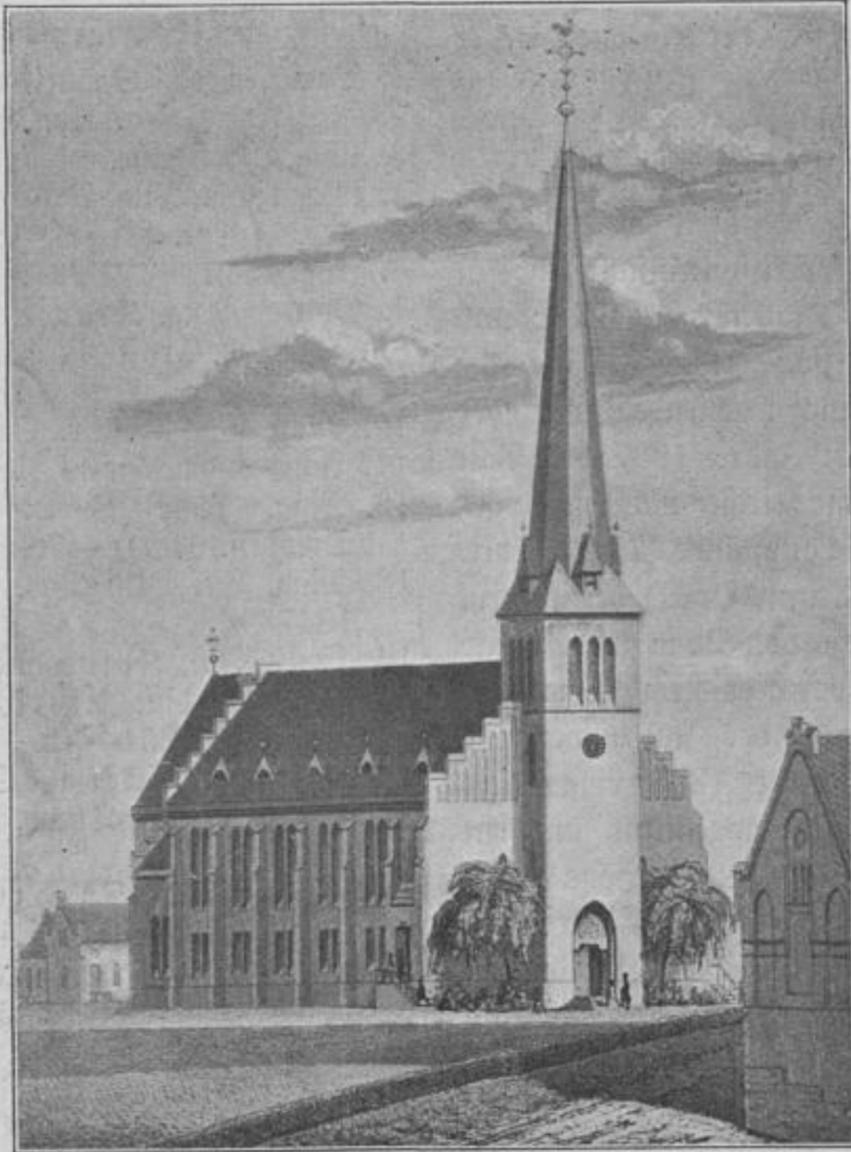
Die Parochie Cainsdorf.

Geht man von Zwickau auf der Straße nach Schneeberg längs der vom Gebirge herabkommenden Mulde, so sieht man oben auf dem ersten hohen Vorberg des Erzgebirges den spitzen Turm der Cainsdorfer Kirche. Das Dorf Cainsdorf selbst zieht sich eingebettet in das Thal, das von der einen Seite durch diesen Kirchberg, auf der andern Seite durch die Planitzer Berge gebildet wird, von dem großen Eisenwerke Königin Marienhütte in der Form eines S, wie der große Canal in Venedig, bis auf die Höhe, von der man dann einen guten Teil des Erzgebirges, besonders den Ruhberg und Auersberg liegen sieht. In den 30er Jahren des 19ten Jahrhunderts war dieses Thal ein von einem Bache durchflossener Hohlweg, zum Teil bewachsen mit dicken Fichten. Jetzt stehen links und rechts Häuser bewohnt von einer

zahlreichen Arbeiterbevölkerung. Ursprünglich hatte das Dorf Cainsdorf nur 14 größere Bauerngüter, 11 Häusler- und 2 Gärtnerwohnungen. Mit dem Aufschwunge der Kohlenindustrie aber, die mit Eröffnung der Bayerischen Eisenbahn, Linie Leipzig-Hof, später dann der Verdau-Schwarzenberger Linie, und mit Errichtung der Königin Marienhütte immer gewaltiger zunahm, wuchs auch die Bevölkerungszahl, zunächst durch Zuzug aus den alten Bergwerks- und Eisenhüttenbezirken des

Erzgebirges, dann aus den verschiedensten Teilen Sachsens, ja Deutschlands und Oesterreichs. Cainsdorf zählte einschl. des Bockwaer Anteils 1864 schon 2156 Einwohner, 1869 dann 2432, und 1901 wird wohl die Bevölkerungsziffer von 4000 über-

steigen. Trotz des Zuzuges und einer auch jetzt noch etwas fluktuierenden Bevölkerung, wiewohl sich das in den letzten 10 Jahren sehr gebessert hat, so daß namentlich der obere Teil des Dorfes eine mehr festhafte Bevölkerung hat, besteht die Einwohnerschaft vorherrschend aus Evangelisch-Lutherischen. Zu diesen kommen etliche römisch-katholische Familien, meist aus Böhmen, deren Zahl sehr wechselt, und dann eine kleine Anzahl Dissidenten, zumeist Baptisten. — Die Lage von Cainsdorf kann man schön nennen. Der, welcher mit der Eisenbahn unten bei der Marienhütte mit ihren



Neue Kirche zu Cainsdorf.

vielen hohen qualmenden Essen vorbei fährt, wird dies zwar nicht finden. Allein je höher man in dem Thale empor steigt, desto mehr wird einem das Dorf gefallen. Von dem Berge, auf dem die Kirche steht, hat man einen prachtvollen Ausblick auf das Muldenthal mit Zwickau, Schedewitz und Bockwa, und auf Planitz, von der höchsten Höhe auf das obere Muldenthal und das Erzgebirge. Der obere Teil von Cainsdorf mit Kirche, Pfarrhaus und den Schulen ist gänzlich erhaben über